Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

20.3.1940 (No. 68)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412066

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Das Programm der Selbsthilfe ist ein ebenso stolzes wie männliches Programm!

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 68 | Wilhelmshaven, Mittwoch, den 20. März 1940 | 10. Jahrgang

Wie England für die Menschenrechte kämpft

Englische Polizisten schießen auf Mohammedaner-Prozession

23 Tote und 39 Verwundete — Englands Blutregiment in Indien

Blutbad unter Wehrlosen

Amsterdam, 20. März

Die englische Gewaltherrschaft in Indien hat neue blutige Früchte getragen. Nach den vielen Zwischenfällen und Zusammenstößen der letzten Zeit, die alle darauf zurückzuführen sind, daß England dem indischen Volk zwar Versprechungen macht, an deren Einlösung aber nicht im entferntesten denkt, und daß es in Indien nur ein Ausbeutungsobjekt erblickt, kam es nach einer Londoner Meldung am Dienstag in Lahore zu schweren Unruhen, in deren Verlauf die englische Polizei ein regelrechtes Blutbad veranstaltete. **Während einer Prozession von Angehörigen der moslemitischen Kasars griff die Polizei ein, worauf Zusammenstöße erfolgten. Die Polizei schoß darauf rücksichtslos in die Menge, wie sie es seit jeher in Indien getan hat. 23 Prozessionsteilnehmer wurden getötet und 39 verletzt. Auf seiten der Polizei wurden zwei Mann getötet und acht verletzt, außerdem ein Bezirksbeamter. Es wurden Polizei- und Militärverstärkungen angefordert.**

Der Londoner Nachrichtendienst fügt scheinheilig hinzu, daß infolge der zwischen Hindus und Moslems bestehenden Reibereien und Spannungen von der Regierung schon seit langem sämtliche Prozessionen und Umzüge verboten worden seien. Bei dem Stamm der Kasars im Nordwesten Indiens handele es sich um einen kriegerischen Stamm, der Uniformen trage, bewaffnet sei und bereits wiederholt Anlaß zu Reibereien gegeben habe.

So sagt der Londoner Nachrichtendienst. Nach seiner Darstellung trägt natürlich Indien die Verantwortung für dieses neue Blutbad. In Wirklichkeit können jedoch weder erklärende Hinweise noch Entschuldigungen mit angeblichen Stämmen England von der Anklage der Geschichte befreien, daß es das 350-Millionen-Volk der Inder betrügt und aussaugt, um nur seinen Geldsackinteressen zu dienen.

„Achtmal die Freiheit versprochen und nicht gegeben"

Rom, 20. März

„Gazeta del Popolo" beschäftigt sich eingehend mit den Folgen der britischen Willkürherrschaft in Indien. Die englische Indienpolitik beruhe darauf, die Mohammedaner gegen die Hindus aufzuhetzen und stütze sich auf die ersteren gegen die letzteren. Trotz oder besser infolge der Herrschaft Englands in Indien sterben jährlich eine Million Menschen an Malaria. Die Kinder verkümmerten in den englischen Fabriken, während 40 Millionen Arbeitslose auf der Straße säßen, deren Lohn, selbst wenn sie Arbeit hätten, auch nur zum Verhungern reichen würde. Durch die Schließung der Mogul-Schulen bestehe die indische Bevölkerung heutzutage aus 94 v. H. Analphabeten. Seit dem Jahre 1860 habe England den Indern achtmal die Freiheit versprochen und nicht gegeben. Die menschliche „Schafsköpfigkeit" gehe allerdings sehr weit, aber Großbritannien überspanne den Bogen in jeder Beziehung.

Todesurteile und Peitschenhiebe

Ankara, 20. März

Unter der Ueberschrift: „Drei Gerichtsurteile in fünf Minuten", berichtet die „Palästina Post" über drei Entscheidungen des britischen Militärgerichts in Jerusalem gegen Araber wegen Waffenbesitzes, die innerhalb fünf Minuten nacheinander im Schnellverfahren zu 18 Peitschenhieben und in den beiden anderen Fällen zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Im übrigen wurden in der gleichen Woche, wie die Zeitung weiter meldet, zwei frühere Todesurteile bestätigt, acht neue Todesurteile gefällt, zwei Angeklagte zu zusammen 17 Jahren Gefängnis und 24 Peitschenhieben verurteilt. Ein anderer Angeklagter erhielt vier Wochen Gefängnis wegen Beschädigung des Drahtzaunes rings um die Palästina-Grenze. In allen Fällen waren die Verurteilten Araber.

Britische Bomber griffen Sylt gestern dreimal erfolglos an

Dreimal abgeschlagen - Ein Engländer abgeschossen

Berlin, 20. März

Dienstag abend um 19.57 Uhr, 20.58 und 21.16 Uhr versuchten englische Bombenflugzeuge Angriffe auf die Insel Sylt. Mit Ausnahme eines Hauses, das in Brand geriet, wurde Dank der deutschen Abwehr keinerlei Schaden angerichtet. Ein Engländer wurde abgeschossen.

*

Deutsche Bomber unternehmen einen Vorstoß auf Scapa Flow, jenen Schlupfwinkel der britischen Flotte, von dem Churchill soeben erst großsprecherisch verkündete, er sei jetzt so fürchterlich mit allen Abwehrmitteln gespickt, daß kein Angreifer herankomme. Deutsche Bomber brechen in siegreichem Vorstoß durch und fügen sechs der größten britischen Kriegsschiffe schwerste Treffer zu. Die Welt ist aufs tiefste beeindruckt, und in den englischen und französischen Zeitungen erhebt sich ein wildes Geheul nach Vergeltung, nach Aktionen! Britische Bomber werden daraufhin auf Sylt angesetzt; dreimal machen sie am Dienstagabend den verzweifelten Versuch, den Gegenschlag gegen den deutschen Luftsieg bei Scapa Flow zu führen. Britische Bomber aber sind keine deutschen Bomber — ihr dreimaliger Angriff wird im Keime erstickt, wird glänzend abgeschlagen, und ein britisches Flugzeug, das zuviel gewagt hat, wird abgeschossen. Die Welt aber zieht Vergleiche und weiß aufs neue, was sie von den englischen Prahlereien zu halten hat!

Wie sagte doch treffend soeben die spanische Zeitung „Arriba" im Hinblick auf Scapa Flow und den Brenner?: „Die Lage ist geklärt, die Positionen sind fest und entschlossen bezogen. Während die Unsicherheit den Demokratien eine Niederlage nach der anderen bringt, sind die Achsenmächte aktiv." Und amerikanische Zeitungen stellten soeben fest, noch nie sei England so schwach gewesen wie jetzt!

Das Echo vom Brenner

Plutokraten in Not

Italiens Urteil: „Das größte Ereignis seit Kriegsbeginn"

Wilhelmshaven, 20. März

Noch immer hat man sich in London und Paris von der Fassungslosigkeit über die historische Begegnung des Führers und des Duce noch nicht erholt. Alle Nachrichten, die uns über das neutrale Ausland aus England und Frankreich erreichen, kennzeichnen die ratlose Verwirrung, die im Lager der Westmächte herrscht. Wie die deutschen Fliegerbomben von Scapa Flow auf den englischen Kriegsschiffriesen eingeschlagen haben, Panik verbreitend und gewaltige Trümmerfelder hinterlassend, so schlug die erneut vor aller Welt erfolgte Dokumentierung der Freundschaft des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens bei den Weltkriegsbrandstiftern ein. Aus dem Pressegeschrei der Londoner und Pariser Gazetten schaut nur zu deutlich die bange Frage hervor, welche Entscheidungen dort am Brenner gefallen sein mögen — dort, an jenem Punkte der Erde, der von der Natur als Scheide gesetzt ist zwischen zwei zu eng verbundenen Freunden gewordenen Völker.

Sie können es nicht fassen: Zweieinhalb Stunden genügten für Adolf Hitler und Benito Mussolini, um die gesamte internationale Lage zu überprüfen und die beiderseitige gemeinsame Haltung festzulegen. Zweieinhalb Stunden: das ist der Bruchteil der Zeit, die bei den „Konferenzen" der Westmächte allein dazu gebraucht wird, um diplomatische Höflichkeitsfloskeln auszutauschen und — — zu frühstücken. Wie selbstverständlich und klar — so mag man sich in London und Paris bangend sagen — müssen die Grundlagen der Aussprache zwi-

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Die Losung heißt: Kampf bis zum Siege!

Deutliche Antwort auf restlos erlogene englisch-französische Behauptungen über einen angeblichen „Friedensplan" Deutschlands und Italiens — Von A bis Z frei erfunden

Berlin, 20. März

Ein Teil der internationalen Presse ist hinsichtlich der Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner auf einen periodisch wiederkehrenden, diesmal besonders plumpen englisch-französischen Schwindel hereingefallen.

Die sogenannten Alliierten können ihren Schock über das der Festigkeit der Achse aufs neue dokumentierende Zusammentreffen der Staatschefs der beiden verbündeten Völker nicht anders verstecken als durch die aus der eigenen Angst vor der Zukunft geborene, immer wiederkehrende Behauptung, Deutschland und Italien hätten einen Friedensplan vorbereitet. Zur Hebung der Glaubwürdigkeit dieses Schwindels hat man sich jetzt auch noch 11 Punkte dieses sogenannten Planes aus den Fingern gesogen. Wie bei früheren Gelegenheiten können wir auch heute gegenüber diesen dummen Schwindelmanövern nur erneut feststellen, daß nach der Zurückweisung des einmaligen Friedensangebotes des Führers vom 6. Oktober 1939 Deutschland zur Frage des Friedens nichts mehr zu sagen hat. Seine Losung heißt: Kampf bis zum Siege!

Die englischen und französischen Drahtzieher auf ihren wackligen Ministerposten müßten sich andere Dinge ausdenken, um ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen, ihre täglich unruhiger werdenden Völker betrügen und die Welt über ihre wahre Lage täuschen zu können.

Der gestrige Wehrmachtsbericht

Berlin, 20. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald Spähtruppstätigkeit und Artilleriefeuer. Zwei feindliche feindliche Stoßtrupps wurden abgewiesen.

Rücktritt des Kabinetts Daladier

Ein Kriegshetzer geht — ein anderer wird kommen / Vielleicht kommt Daladier selbst als Regierungschef wieder

Brüssel, 20. März

Die französische Kammer hielt seit den gestrigen Abendstunden bis heute früh gegen 4½ Uhr eine Geheimsitzung ab, die mit einer Abstimmung endete. Von den insgesamt 550 Abgeordneten nahmen nur 239 das Vertrauensvotum für die Regierung an. 303 Abgeordnete, darunter die Sozialdemokraten, enthielten sich der Stimme; ein Abgeordneter, der Unabhängige Delaunay, stimmte gegen die Regierung; sieben Abgeordnete waren beurlaubt abwesend. Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder seines Kabinetts übermittelten gegen 10.30 Uhr dem Präsidenten ihre Demission. Der Präsident hat die Demission angenommen und die Verhandlungen zur Neubildung des französischen Kabinetts aufgenommen.

„Wir fürchten, daß wir zu Tode hungern"

Churchills Verlustliste eine „Verhöhnung der wahren Sachlage"

Amsterdam, 20. März

Während einer Debatte im Unterhaus über den Haushalt des Schiffahrtministeriums griff der Labour-Abgeordnete Shinwell das Schiffahrtministerium wegen seiner Unterschätzung und mangelnden Voraussicht auf das schärfste an. Zu den englischen amtlichen Verlustlisten der englischen Schiffstonnage bemerkte Shinwell, daß eine große Anzahl von Schiffen hinzugefügt werden könne, die zwar nicht auf der Verlustliste aufgeführt seien, aber so schwer beschädigt wären, daß viele von ihnen lange Wochen oder sogar Monate nicht verwendbar seien. Wörtlich bemerkte Shinwell:

„Die Behauptung, daß England nur 200 000 Tonnen verloren habe, ist eine Verhöhnung der wahren Sachlage." Die englischen Schiffsreedereien, so führte der Abgeordnete weiter aus, befänden sich in einem Zustand großer Erregung und schlimmster Unzufriedenheit. „Wir fürchten nicht, daß England durch Bomben vernichtet wird, aber wir fürchten, daß wir zu Tode hungern werden."

Britenflugzeuge bombardieren dänisches Gebiet

Bombenabwürfe bei Holmsland-Klit — Britische Maschine über Esbjerg

Kopenhagen, 20. März

Englische Flugzeuge haben in bekannter Rechtbrechermanier am Dienstagabend wieder das dänische Hoheitsgebiet an verschiedenen Stellen verletzt und außerdem sogar auf dänisches Land Bomben abgeworfen.

Ueber Esbjerg wurde gegen 20.30 Uhr in etwa 1000 Meter Höhe ein Flugzeug gesichtet, das als ein englisches erkannt worden ist. Die dänische Flugabwehr feuerte einen Warnungsschuß ab, worauf das Flugzeug in Richtung England verschwand.

Ueber Holmslands-Klit, einer Landzunge an der westjütischen Küste, die den Ringköbing-Fjord etwa 75 km nördlich von Esbjerg von der Nordsee trennt, wurden dann kurz nach Mitternacht von zwei Flugzeugen Brandbomben abgeworfen. Glücklicherweise handelt es sich um eine wenig bewohnte Gegend. Ob die Bomben Schaden angerichtet haben, ist noch nicht bekannt.

Kurz darauf wurden, wahrscheinlich von einem anderen Flugzeug, über Söndre Lüngvig zwei Bomben abgeworfen. Durch die Detonationen wurden in Hvide Sande sämtliche Fensterscheiben der Häuser zertrümmert.

Landesbibliothek Oldenburg

schen Führer und Duce gewesen sein, wenn diese kurze Zeitspanne genügte! Sie haben es offenbar immer noch nicht begriffen, daß hier Männer der Tat am Werke sind, Männer, die die Geschicke Europas gestalten, ohne daß das mißtönende Geschrei der demokratischen Schreiberlinge und sogenannten Staatsmänner dabei auch nur die geringste Bedeutung hätte, und erst recht ohne daß die militärischen Anstrengungen oder die Kriegsausweitungspläne der Briten und Franzosen darauf einen Einfluß haben könnten. Hier verkörpern sich Macht und Wille — die Macht und der Wille, die Neuordnung Europas auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu erzwingen.

„Das größte Ereignis seit Kriegsausbruch" — so kennzeichnet in diesem Sinne die italienische Presse die historische Begegnung am Brenner. Das italienische Volk, so erklärt sie, habe in restloser Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks und in vollkommenem Vertrauen dieses Ereignis begrüßt, dem die hervorragenden Gestalten der beiden Führer den Stempel aufdrückten. Der große Reigen der Vermutungen, Hypothesen und Schlußfolgerungen, der die Presse der ganzen Welt in Erregung versetze, lasse nur das Bangen der Westmächte erkennen. Die Aussprache am Brenner sei von allergrößter Tragweite, und diejenigen hätten nicht unrecht, die sie als die bedeutendste diplomatische Begebenheit seit Kriegsausbruch bezeichneten. Die „Stampa" spricht geradezu von einem neuen Abschnitt der deutsch-italienischen Zusammenarbeit, der in dem Moment beginne, da mit der Beendigung des finnisch-russischen Konfliktes der ganze strategische und wirtschaftliche Plan der Westmächte gescheitert sei.

Besonders beachtenswert ist, was das halbamtliche „Giornale d'Italia" zu sagen hat. Die ganze Welt rüste, so erklärt das Blatt, und auch Italien treffe Vorsorge, seine Rüstung zu vervollständigen, um die Unabhängigkeit seiner Stellung zu schützen und die berechtigte Verteidigung seiner großen Interessen zu gewährleisten. Diese bestünden in den „offenen Problemen", die auch ihrerseits im Hinblick auf jenen wahren Frieden und jenen Aufbau eines gerechten Europas erfüllt werden müßten, das als einziges Kriegsziel für die autoritären Staaten in Frage komme. Dabei bestätige sich die Gleichartigkeit und Zusammenarbeit, die den Geist und die konkrete Grundlage der Achse und des Bündnisses zwischen Italien und Deutschland bilden. Die Zeitung „Tevere" fügt hinzu: „Die Welt hat sich nolens volens wieder einmal davon überzeugen müssen, daß im Mittelpunkt des europäischen Lebens ein wahrhaft sicheres und stabiles Element existiert, nämlich die italienisch-deutsche Zusammenarbeit . . . Sie ist die Folge einer Politik der Uebereinstimmung, die durch gemeinsam überwundene Prüfungen und durch die bestehenden Abkommen und Bündnispakte bekräftigt worden ist."

Gegenüber diesen positiven Tatsachen müssen, wie auch in der italienischen Presse betont wird, alle die französisch-englischen Kombinationen und Mutmaßungen zusammenbrechen, die in dem törichten Gerede von einer neuen „Friedensoffensive" Deutschlands und Italiens gipfeln. Wenn es an der Zeit ist, dann werden die Briten und Franzosen zu wissen bekommen, was am Brenner festgelegt worden ist. Das deutsche und das italienische Volk aber kennen die große Linie der Politik ihrer Führer, und wenn eine italienische Zeitung erklärt, die Italiener hätten die Mahnung des Duce nicht vergessen, daß man den Steuermann, wenn er auf stürmischer Fahrt ist, nicht stören und nicht jeden Augenblick über den Kurs befragen darf, dann ist dies auch die Haltung des deutschen Volkes.

Das Ziel des Kurses hat der Führer erst am Heldengedenktag neu umrissen: Dieser Krieg soll zum glorreichsten Siege der deutschen Geschichte werden! Der Führer hat diese Erklärung abgegeben und konnte sie abgeben im Bewußtsein der gewaltigen militärischen und geistigen Stärke des geeinten Volkes Großdeutschlands. Der Kameradschaftsbund mit Italien, der durch die Begegnung am Brenner vor aller Welt bestätigt worden ist, ist ein Zeichen für die Völker der Erde, daß der Duce und das faschistische Italien dieses deutsche Kriegsziel auch für dasjenige Ziel halten, das den Belangen Italiens entspricht. Verständlich, daß die Nervosität im Lager der Westmächte auf dem Gipfelpunkt angelangt ist!

—ei—

*

Der sensationelle Eindruck, den die Begegnung des Führers mit dem Duce am Brenner in der ganzen Welt gemacht hat, hält weiterhin ungeschmälert an. Die Blätter der neutralen Länder füllen oft seitenlang ihre Spalten mit Schilderungen der Begegnung, wobei sie ihre Bedeutung stärkstens unterstreichen.

Emigranten wollen Polens Blutschuld aus der Welt lügen

Freches Lügenpamphlet soll Polens Schuld am Kriege widerlegen

Berlin, 19. März

Nach dem Zusammenbruch des polnischen Pseudostaates etablierte sich bekanntlich in Frankreich ein Klub jener verbrecherischen Elemente, die — durch britische Versprechungen irregeführt — das Reich in maßlosester Weise provozierten, und als die Stunde der Abrechnung kam, Hals über Kopf desertierten, um ihr eigenes kostbares Leben in Sicherheit zu bringen. Dieser Klub feiger Maulhelden, heimtückischer Hetzer und elender Verräter, der nur noch von plutokratischen Interessenten ausgehalten wird, hielt es offenbar für notwendig, sich seinen Auftraggebern erkenntlich zu zeigen, weshalb er ein Pamphlet verfaßte, das durch angebliche Dokumente die polnische Schuld am Kriege widerlegen sollte.

Aus diesem Grunde wurde eine Reihe teils echter, teils gefälschter Schriftstücke veröffentlicht, aus denen hervorgehen soll, daß Deutschlands ganze Politik seit 1933 darauf gerichtet gewesen sei, Polen zu erpressen und zu vergewaltigen, während man in Warschau kein anderes Ziel gekannt habe, als eine Befriedung Europas und eine Verständigung mit dem Reich herbeizuführen. Um diese Tendenz glaubhaft erscheinen zu lassen, scheut das polnische Emigrantengesindel nicht davor zurück, angebliche Unterhaltungen Hermann Görings mit Marschall Pilsudski und — kurz vor dem Kriegsausbruch — die unsinnigsten Aeußerungen des Führers gegenüber Herrn Beck zu erfinden, sowie dem Besuch des Reichsaußenministers in Warschau die tollsten Absichten zu unterstellen.

Selbstverständlich ist in diesen obskuren „Dokumenten" nirgends die Rede davon, daß der Führer schon am 2. Mai 1933 eine Prüfung der zwischen Deutschland und Polen schwebenden Probleme anregte, daß allein auf Initiative Adolf Hitlers im Januar 1934 ein deutsch-polnisches Abkommen zustande kam, daß das Reich wiederholt seinen Verständigungswillen unter Beweis stellte und noch im Jahre 1937 einen deutsch-polnischen Minderheitenvertrag vorschlug, der von Polen ebenso brüsk abgelehnt wurde wie der Versuch, die unhaltbare Lage im Korridor und in Danzig einer gerechten Lösung entgegenzuführen. Schließlich wird zuletzt auch die erlogene Behauptung aufgestellt daß die Warschauer Regierung erst am 31. August, 9 Uhr abends, durch den Rundfunk von den deutschen Vorschlägen Kenntnis erhalten habe.

Demgegenüber steht fest, daß Polen nach dem Zeugnis des englischen Botschafters Henderson spätestens in der Nacht vom 30. zum 31. August unterrichtet wurde, jedoch schon vorher den Inhalt der deutschen Vorschläge gekannt haben muß, was aus der Haltung der polnischen Presse und des polnischen Rundfunks klar hervorging. Es muß ferner darauf hingewiesen werden, daß die polnische Regierung bereits am 30. August die Mobilmachung befahl und sich weigerte, ihren Berliner Botschafter auch nur zur Entgegennahme des deutschen Memorandums zu ermächtigen. Erlogen ist außerdem die Behauptung, der polnische Unterhändler, wenn er entsandt worden wäre, hätte die deutschen Forderungen ohne Diskussion annehmen müssen. Aus dem im britischen Blaubuch veröffentlichten Telegramm Hendersons geht eindeutig hervor, daß der Führer Verhandlungen auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung vorgeschlagen hatte.

Geradezu lächerlich aber ist es, wenn das in Frankreich versammelte polnische Emigrantengesindel heute den Anschein zu erwecken versuche, als ob Deutschland bei den Verhandlungen mit Polen nichts anderes als die dunkelsten Pläne gegen Rußland im Schilde gehabt hätte.

Eine Tatsache ist an dem von ihnen herausgegebenen Pamphlet jedoch noch besonders bemerkenswert. Sie behaupten zwar, daß sie stets die Verständigung mit Deutschland erstrebt, daß sie das Deutschtum innerhalb ihres Staates immer äußerst loyal behandelt und daß sie niemals böse Absichten gegen Danzig gehabt hätten.

Unter den von ihnen zusammengestellten „Dokumenten" findet sich jedoch kein einziges Aktenstück, das diese ebenso lächerlichen wie infamen Ausstreuungen beweisen könnte. Die Zeugnisse des zwanzigjährigen brutalen Ausrottungskampfes der Polen gegen das ihrer Gewalt ausgelieferte Deutschtum, ihre dauernden Versuche, Danzig politisch und wirtschaftlich zu erdrosseln, können auch durch den phantasievollsten Schwindel nicht mehr aus der Welt diskutiert werden.

Dieser völlige Mangel an sachlichen Argumenten und Unterlagen für die aufgestellten Behauptungen bekundet im Gegenteil, daß die früheren polnischen Machthaber genau die entgegengesetzte Politik verfolgten. Die „Dokumente" des in Angers tagenden polnischen Verbrecherklubs sind in ihrer Gesamtheit eine restlose Bestätigung der im deutschen Weißbuch erbrachten Nachweise, und zwar nicht nur des ungeheuerlichen Vernichtungskampfes der Polen gegen das Deutschtum und ihrer provokatorischen Herausforderungen des Reiches, sondern auch der Tatsache, daß die Warschauer Regierung konsequent eine Verständigung mit Berlin ablehnte und bewußt den Krieg herbeiführte.

Indien fordert erneut die Unabhängigkeit

Eine Rede des Präsidenten und eine Entschließung zum 53. Indischen Nationalkongreß

Amsterdam, 20. März

In Ramgarh begann die mit besonderer Spannung erwartete 53. Tagung des Indischen Nationalkongresses. Der Präsident des Kongresses eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er mit Nachdruck die nationalen Forderungen Indiens vertrat. Er verlangte, wie das englische Reuterbüro selbst zugibt, für Indien das Recht, seine eigene Verfassung ohne ein Dazwischentreten von außerhalb zu geben.

Das indische Problem, so erklärte der Redner, bestehe darin, ob es berechtigt ist, sein eigenes Schicksal zu bestimmen oder nicht. Die britische Regierung wolle Indien nicht das Recht der Selbstbestimmung zubilligen. Indien müsse und wolle daher, wie der Präsident des Kongresses besonders betonte, auf dem eigenen Weg der Nichtzusammenarbeit vorwärts gehen.

Einigkeit, Disziplin und das volle Vertrauen in die Führerschaft Gandhis seien die Faktoren des Erfolges. Der Präsident gab im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Krieg zu erkennen, daß Indien mit diesem europäischen Kriegsgeschehen nichts zu tun habe. Großbritannien habe keinerlei Wechsel in seiner imperialistischen Betrachtung Indiens vollzogen.

Londoner Zeitungsmeldungen aus Indien zufolge hat der Ausschuß der Indischen Kongreßpartei nach zweitägiger Debatte einstimmig die sogenannte „Patna-Entschließung" angenommen. Die Entschließung enthält die Forderung nach völliger Unabhängigkeit Indiens, wobei der Dominien-Status als für Indien ungeeignet abgelehnt wird. Diese Entschließung kommt nunmehr vor die Hauptversammlung. In der Debatte seien, wie der „Daily Herald" meldet, verschiedene Anträge eingebracht worden, in denen ein scharfes Vorgehen gefordert wurde.

Indiens Freiheitskampf im Film

Der indische Kongreß hat einen Propagandafilm fertiggestellt, in dem Gandhi die Hauptrolle spielt. Der Film ist in 21 Sprachen hergestellt und behandelt ausführlich den indischen Freiheitskampf. Besonders peinlich ist es an der Themse vermerkt worden, daß ein Abgesandter Gandhis sich auf dem Wege nach Washington befindet, um Präsident Roosevelt den Film vorzuführen.

„Musterbeispiel unsittlicher Darstellung"

Alljudas Kunstheiligtum „Adam" landete auf der Flucht von London im New Yorker Zollschuppen

New York, 20. März

Nachdem die britische Regierung bei Nacht und Nebel das neueste und größte Passagierschiff Englands nach Amerika „rettete", hat nun auch der in England „berühmte" und im Ausland berüchtigte Londoner Kunstjude Epstein seinen „Kunstschatz" nach Amerika in Sicherheit gebracht. Offenbar traut dieser Reklamejude der modernen englischen Kunstbetriebes London doch nicht mehr die Sicherheit zu, als daß er „der Judenheit größtes Kunstwerk", die Kolossalplastik „Adam", dort ließe.

Ihm passierte nun allerdings im New Yorker Hafen ein bezeichnendes Mißgeschick. Als die amerikanischen Zollbeamten diese Ausgeburt einer entarteten jüdischen Kunst zu sehen bekamen, die der Karikatur eines Gorilla ähnlicher sieht denn einem Adam, weigerten sie sich, dieses Machwerk nach Amerika einzulassen. Sie erklärten, daß dieses angebliche Kunstwerk derartig anstößig sei, daß es geradezu als Musterbeispiel für die Punkte des Zolltarifs gelten könnte, die die Einfuhr unsittlicher Darstellungen verbieten. So liegt nun der von der Judenschaft der ganzen Welt hochgefeierte „Adam" in einem New Yorker Zollschuppen, und es wird wohl erst des vereinten Wehgeschreies aller in Amerika lebenden Hebräer bedürfen, bis er an Land gelassen wird.

Aus der britischen Märchenkiste

Berlin, 20. März

Vor einigen Wochen wurde in einer United-Presse-Meldung aus Kairo berichtet, daß ein aus einem griechischen Hafen kommender deutscher Frachtdampfer, der unter neutraler Flagge gefahren sei, von einem englischen Kriegsschiff im Mittelmeer aufgebracht worden sei. Diese britische „Heldentat" ist allerdings in die nach dem Kriegsende herauszugebende Märchensammlung Winston Churchills einzureihen, da sich seit September 1939 kein deutsches Schiff mehr in einem griechischen Hafen befand, so daß für die „tapferen" britischen Seestreitkräfte keinerlei Aufbringungsmöglichkeit bestand. Damit entfällt auch die britische Lüge eines Mißbrauches neutraler Flaggen durch deutsche Schiffe.

Holland hat den Schaden

Amsterdam, 20. März

Das „Allgemeen Handelsblad" berichtet, daß die Einstellung der Kohlentransporte nach Italien über Rotterdam für die holländische Rheinschiffahrt geradezu verheerende Folgen habe. Die Firmen, die bisher die Verschiffung der Kohlen vom Ruhrgebiet nach Rotterdam und den Umschlag der Kohle auf Seeschiffe besorgt haben, werden gezwungen sein, über 1000 Angestellte und Arbeiter zu entlassen.

Abfuhr für geistlichen Kriegshetzer

Den Haag, 20. März

Eine für die englischen Kriegshetzer im geistlichen Gewand recht unangenehme Störung ereignete sich in der bekannten St.-Martins-Kirche am Trafalgarplatz in London. Während des Gottesdienstes, der über den Rundfunk übertragen wurde, wurde der Prediger unterbrochen. Einer der Kirchgänger rief mit lauter Stimme ins Mikrophon: „Bete lieber für den Frieden und predige gegen den Krieg". Der Vorfall ist deshalb besonders peinlich, weil die Predigt für das englische Expeditionsheer in Frankreich übertragen wurde.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes Herzog von Coburg bei Präsident Roosevelt

Washington, 20. März

Präsident Roosevelt empfing gestern mittag in seiner Privatwohnung den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, der von dem deutschen Geschäftsträger Thomsen begleitet war.

Frech und dumm

Chamberlain gesteht: Schweden sollte besetzt werden — Kläglicher Rechtfertigungsversuch des britischen Oberheuchlers im Unterhaus

Amsterdam, 20. März

Der britische Premierminister Chamberlain sah sich am Dienstag genötigt, im Unterhaus etwas zu dem — wie er sich ausdrückte — „tiefgehenden Schock" zu sagen, den ihm der russisch-finnische Friede bereitet hat. Die mehr als dürftige Rede machte seine Blamage nur noch schlimmer.

Nach einigen billigen Phrasen über das Schicksal des finnischen Volkes gestand der Kriegsbrandstifter Nr. 1 offen ein, was er bisher hartnäckig abgestritten hat, nämlich: daß er zwar „finnische Freiheit" gesagt, aber schwedisches Erz gemeint hat. Von dem Expeditionskorps, das angeblich so sehnsüchtig auf den Abtransport nach Finnland gewartet habe, sollte nur ein ganz kleiner Teil nach Finnland, sozusagen um das Gesicht zu wahren. Die meisten Truppen sollten — in Schweden bleiben! Wörtlich sagte der englische Ministerpräsident hierzu:

„Obwohl wir von Finnland keine Bitte um Hilfeleistung erhalten hatten, und trotz der wiederholten Weigerungen Norwegens und Schwedens, den Durchmarsch zuzulassen, setzten wir unsere Vorbereitungen fort". Womit sich Chamberlain selbst als einen erbärmlichen Heuchler und gewissenlosen Gangster gebrandmarkt hat!

Zum Schluß strengte sich der alte Heuchler verzweifelt an, seinen Marineminister im Lügen zu übertreffen. Er behauptete nämlich, der deutsche Luftangriff auf Scapa Flow sei eine „unwichtige Angelegenheit". Vielleicht liest Chamberlain mal gelegentlich die „Newyork Times", die beweist, daß man im neutralen Ausland über die verheerende Wirkung deutscher Bombenangriffe anderer Ansicht ist.

Bessere Cigaretten Zug für Zug genießen*)

ATIKAH 5Pf

*) Bessere Cigaretten regen Sie zum langsamen Rauchen an, das erwiesenermaßen viel bekömmlicher ist.

„Alle Welt glaubt Deutschland"

Amsterdam, 20. März

Warum, so fragt die Londoner „News Chronicle", habe man die Tatsachen über den Luftangriff auf Scapa Flow immer noch nicht veröffentlicht? Deutschland habe noch weitere Einzelheiten veröffentlicht, die, wenn sie wahr seien, bedeuteten, daß die englische Flotte schwere Verluste erlitten habe, die gleichbedeutend mit einer der größten Niederlagen auf See sein würde. Da kein promptes, vollständiges und präzises Dementi erfolgt sei, glaubten überall Millionen und auch in England, daß die deutsche Darstellung richtig sei.

*

Wie amtlich verlautet, hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR. am Dienstag den am 12. März in Moskau geschlossenen Friedensvertrag zwischen der Sowjetunion und Finnland ratifiziert.

In vier - fünf Zeilen

Professor Albert Speer, der Architekt des Führers, vollendete gestern sein 35. Lebensjahr. Professor Speer ist nicht nur als Architekt, sondern auch als Schöpfer der künstlerischen Ausgestaltung fast aller großen Kundgebungen von Staat und Partei bekannt geworden.

Anläßlich des Ferienkurses der Ausländer des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institutes gab der Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert einen Empfang, an dem Vertreter von 36 befreundeten oder neutralen Nationen teilnahmen.

Der belgische Wirtschaftsminister Sap ist unerwartet im Alter von 54 Jahren gestorben. Er galt als einer der führenden Politiker Belgiens und als ein Förderer der flämischen Volkstumsziele.

Nach sechsmonatiger Bauzeit konnte die Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn für den Verkehr freigegeben werden. Damit ist ein bedeutsames Werk des Wiederaufbaues im Reichsgau Danzig-Westpreußen abgeschlossen.

Auf einer Wahlkundgebung der Nationalistischen Partei in Transvaal wurden schwere Anklagen gegen England erhoben, das als die einzige Gefahr für Südafrika bezeichnet wurde. Ferner wurde der Verrat General Smuts an den Afrikanern angeprangert.

Berichte ausländischer Agenten aus Schanghai über neue Zusammenstöße bei Nomonnam werden in Tokio scharf dementiert. An der Grenze Mandschukos sei es vollkommen ruhig.

In einem Schlafraum der Telephonistinnen einer Fliegerabwehr in Paddington explodierte eine IRA.-Bombe und richtete Materialschaden an.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki traf am Dienstagabend von Budapest kommend in Triest ein. Teleki wird am 21. März seine Weiterreise nach Rom antreten, wo er Gast des ungarischen Gesandten sein wird.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz, W'haven

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Schlachthof
Freibank-fleischverkauf Donnerstag von 14 bis 17 Uhr. Beginn: Nr. 801 bis 925.

Verkäufe

Gut erhaltener Küchen- u. Eimerschrank zu verkaufen. Lindenstraße 33, II lks.

Neues schwarzes Kostüm, Gr. 46, umständehalber zu verkaufen. Besichtigung nur Donnerstag von 10 bis 13 Uhr. Auskunft Kurier.

Damenfahrrad, gute Bereifung, zu verkaufen. Cäciliengroden 275.

Eine Wäscherolle zu verkaufen. Peterstr. 7, Erdgeschoß links.

Laufgitter und Kinderwagen zu verkaufen. Lübben, Vareler Straße 12.

Stabiler Tisch. Lupzig, Königstraße 50.

Klaviersessel, 8 RM., Paneelbrett, 10.— RM. Hindenburgstr.32 II rechts.

Kinderwagen mit Zubehör zu verkaufen. Cordes, Hollmannstr. 18.

Sofort zu verkaufen Roßhaarsofa, Eßzimmer, Bücherschrank, Bett, Spiegel, Küchentische, Stühle, Eisschrank, große Palmen, Bilder, Lampen, 18bänd. Lexikon, Wäscherolle usw. Viktoriastr. 11 I.

Noch gut erhaltener weißer Küchenschrank, 1,80 lang, mit drei Stühlen zu verkaufen, 35 RM., b. Schiffers, Otto-Meentz-Str. 50.

Neuwertig. Gasofen, 3flammig, zu verkaufen. Marktstr. 35, II rechts, Eingang Göringstraße.

Damenwintermantel, Gr. 44, schw. Herrenanzug zu verkauf. Kieler Straße 23, Erdgeschoß.

1 fast neuer kombinierter Ofen umzugshalber zu verkauf. Müllerstraße 10, II lks.

Sehr gut erhaltener Korbkinderwagen mit Korbkappe zu verkaufen. Roonstraße 129, Erdgeschoß links.

Gut erhaltener Kinderwagen für 12 RM. zu verkaufen. Königstraße 160, Erdgeschoß links.

Zu verkaufen ein Staubsauger, 220 Volt, neu. Zu erfragen im Kurier

Großer Tisch, 175×90, billig zu verkauf. Strenge, Margaretenhof 3

Zwei gut erhaltene Herren-Anzüge. Zu erfrag. Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Käufe

Marschstiefel, Größe 43, zu kaufen gesucht. **Wilhelm Griem,** Marktstraße 33 Ruf 2730.

Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Lübben, Vareler Str. 12

Ein gutes Büfett gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 946 an Kurier

Dreirad, neu od. gebraucht, z. kaufen gesucht. Angebote unter F. 945 an „Kurier".

Elektr. Plattenspieler oder kl. Ventilator, Staubsauger- od. ähnlichen Motor zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 948 „Kurier".

Schreibmaschine gut erhalten, Adler oder Erika bevorzugt. Angebote unter F. 913 an „Kurier".

Gut erhaltener Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 931 an Kurier

Schifferklavier, gut erhalten. Angebote unter F. 940 an „Kurier".

Dunkler Fuchspelz oder ähnlicher, moderner, dunkler Pelz zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter F. 942 an „Kurier".

Verloren

Linker, brauner Kinderhausschuh, Größe 29, verloren Saarbrücker Straße, Halligenweg. Abzugeben bei Linde, Bismarckstr. 7 I.

Geldbörse mit 5 RM., Böttcherstraße, Schmiedestraße, Tischlerstraße, Werftstr. verloren. Abzugeben b. Kurier-Annahmestelle Junge, Werftstr.

Tausch

2½räumige, abgeschlossene Wohnung gegen 3- bis 4räumige mit Bad zu tauschen gesucht. Auch Siedlung. Angebote unter F. 914 „Kurier".

4 Räume, Küche, 66 RM., gegen 5 Räume und Küche, bis 75 RM., gesucht. Angebote unter F. 941 an Kurier

Zu vermieten

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Börsenstraße 130. Erdgeschoß rechts.

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 891 an den „Kurier".

Laden

mit Nebenraum, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Anfragen erbeten unter RR. 200 an **Anzeigenmittler Rieger,** Roonstraße 17.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Zu erfragen Annahmestelle Tönsing, Gökerstr. 50

Mietgesuche

Angestellter sucht größeres möbliertes Zimmer. Umgebung Wilhelmshavens nicht ausgeschloss. Angebote unter F. 815 „Kurier".

Junges Ehepaar mit Kind sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit zum 1. 4. oder 15. 4. Zuschriften unter F. 736 an den „Kurier".

Solider Bahnbeamter sucht zum 1. 4. möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Kost. Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Angebote unter F. 887 an Kurier

Suche möblierte 2räumige Wohnung, sofort oder für 1. April, für eine Person, Stabsoffizier. Angebote unter F. 885 an Kurier

Zwei Ostfriesen suchen möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 894 „Kurier".

Möbliertes Zimmer für Ehepaar (Beamter) ab 1. 4. oder später gesucht. Kochgelegenheit nicht nötig. Angebote unter F. 901 „Kurier".

Junge Frau sucht möbliertes Zimmer, Wäsche und Bett können gestellt werden. Angebote unter F. 818 an „Kurier".

Suche ab 1. 4. gut möbliertes Zimmer für berufstätige Dame. Bezirk Arngast bevorzugt. Angebote unter F. 898 „Kurier".

Möbl. Zimmer

mit voller Pension von Schüler (Primaner) d. K.-W.-Gymnasiums ab Ostern gesucht. Gefällige Eilangebote unter F. 930 an „Kurier".

Laden mit Wohnung

(auch Nebenräume), eventl. Stadtrand, gesucht. Angebote unter F. 916 an den „Kurier".

Suche 4räumige Wohnung. Angebote unter F. 893 an „Kurier".

Dauerangestellte sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 902 an Kurier.

Dipl.-Ing. (Werftangeh.) sucht freundliches gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Badbenutzung. Angebote unter F. 911 an „Kurier".

2 junge Herren suchen dringend einfach möbliertes Zimmer. Hans Netschek, Schaarreihe 15.

Dipl.-Ing. (Mar.-Offiz. a. D.) sucht sofort gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten. Angebote unter F. 915 an „Kurier".

Dipl.-Ing. sucht sofort gut möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 933 an Kurier

Möbliertes Zimmer gesucht. Gärtnerei Fritz Mehrings & Sohn Telefon 458.

Diabetiker (25 Jahre) sucht für sofort möbliertes Zimmer mit voller Pension. Angebote unter F. 939 an „Kurier".

Ingenieur sucht für sofort oder später ein oder zwei

leere Zimmer

Angebote unter F. 890 an Kurier

Polizeiwachtmeister sucht sofort möbliertes Zimmer. Ferdinand Endl, Königstraße 80.

Junges, berufstätiges Mädel sucht auf sofort möbliertes Zimmer, evtl. mit voller Verpflegung. Angebote unter F. 895 an „Kurier".

Möblierte Kleinwohnung, Schlafzimmer u. Küche, von solidem Ehepaar (Werftbuchhalter) sofort gesucht. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unter F. 947 an „Kurier".

Junges Ehepaar mit Kind sucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

in Wilhelmshaven oder nächster Umgebung. Varel auch angenehm. Angebote unter F. 912 an „Kurier"

4- bis 5räumige, moderne Wohnung von hiesigem Geschäftsinhaber für bald oder später gesucht. Angebote unter F. 884 an „Kurier".

Ruhiges Ehepaar sucht 3räumige Wohnung. Angebote unter F. 883 an „Kurier".

2 bis 3 Zimmer, Küche und Bad, zu sofort oder später in Wilhelmshaven, Aldenburg od. Rüstersiel gesucht. Angebote unter F. 877 an Kurier

Drei-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter F. 892 an Kurier

Gräumige Wohnung gesucht. Angebote unter F. 903 an „Kurier".

3räumige Wohnung, Nähe Marienviel, gesucht. Angebote unter F. 900 Kurier.

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter F. 899 an „Kurier".

Diplomingenieur sucht 3½- bis 4räumige moderne Wohnung. Angebote unter F. 896 „Kurier".

Diplomingenieur sucht 3½- bis 4räumige moderne Wohnung. Angebote unter F. 897 „Kurier".

5- bis 7-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter F. 907 an Kurier

Gut möblierte Wohnung zum 1. 4. oder später gesucht. Dr. Haarnagel, Admiral-Scheer-Schule.

Offene Stellen

Gesucht zu sofortigem Antritt

1 Kontoristin

für die Buchhaltung. Angebote unter F. 407 an den „Kurier".

Gesucht auf sofort

Zeitungsverkäufer

bei festem Tagesgeld und Provision. Angebote unter F. 408 an „Kurier"

Hausgehilfin

für Geschäftshaushalt sofort oder zum 1. April für ¾- oder ganzen Tag gesucht.

Möhlmann, Bismarckstr. 117.

Suche für mein Kohlengeschäft mehrere kräftige

Arbeiter

auf ganz oder zur Aushilfe.

Wilhelm Vogelsang
Werftstraße 100.

Lesezirkel-Lieferbote

unbescholten und zuverlässig, gegen angemessenen Lohn in Dauerstellung gesucht. Vorstellung erbeten 17.00 bis 18.00 Uhr Roonstraße 17, I links.

Tüchtige

Heizungsmonteure

sowie **Heizungshelfer**

für große, vordringliche Bauvorhaben sofort gesucht.

Grethe & Stahl, Fabrik für Zentralheizungen, Hannover, Spielhagenstr. 25

Zuverläss., saub. **Hausgehilfin** in angen. Dauerstellung f. kl. Haush. sof. od. spät. ges. **Habenicht,** Holtermannstr. 17

Arbeiter f. leichte Gartenarbeiten gesucht. Danziger Straße 19.

Gesucht tüchtige, zuverläss. Hausgehilfin auf gleich oder später. Zu erfragen im Kurier.

Als Ersatzmann suche ich einen Lieferboten in Dauerstellung bei gutem Wochenlohn (ab 17.30). Otto Graf, bei Kirchhoff, Königstraße 20 I.

Zum 1. April ein schulentlassenes Mädchen als Hilfe für kleinen Haushalt gesucht. Angebote unter F. 910 an „Kurier".

Mann f. Gartenarbeit sofort gesucht. Hamburger Straße 15.

Weibliche, jüngere

Hilfskraft

für die hiesige Bahnhofsbuchhandlung sofort oder später gesucht. Vorstellung erbeten um 15.00 bis 16.00 Uhr Roonstraße 17, I links.

Ehrliche, zuverlässige

Mädchen

sofort oder später in Kantinenküche gesucht.

Kantine Wigger, Voslapp

Erfahrene

Hausgehilfin

auf sofort oder später gesucht. **Frau Onnen,** Bismarckstr. 116

Fahrer

für Tempo-Wagen sofort gesucht. **Heinrich Müller Nachfolger** Lebensmittelgroßhandlung Mühlenweg 34.

Gesucht auf sofort eine

Geschäftsführerin

für Gastwirtschaftsbetrieb. Wo, sagt der „Kurier".

Für meinen Lagerplatz zuverlässiger

Platzmeister

(Rentner) gesucht.
Johannes Buschmann
Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau
Hindenburgstr. 56 — Telefon 690.

Tagmädchen, das zu Hause schlafen kann, für kleinen, modernen Haushalt gesucht. Schild, Herbartstraße 67.

Stickerin f. Heimarbeit gesucht. Angebote unter F. 889 an Kurier

Hilfe zum Landumgraben gesucht Zu erfragen Annahmestelle Tönsing, Gökerstr. 50

Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe.

Stellengesuche

Junges, tüchtiges

Mädel

aus dem **Gastwirtsgewerbe** sucht Anfang April Stellung als **Büfett- oder Servierfräulein.** Angebote unter F. 904 an den „Kurier".

Kaufmann

Einkäufer, Disponent, Abteilungsleiter, frei 1. 4., sucht sofort Stellung. Angebote unter F. 908 an den „Kurier".

Der beste Ehevermittler

ist eine Heiratsanzeige im „Wilhelmshavener Kurier". Sie hat schon viele glückliche Ehen vermittelt. Versuchen auch Sie es.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen für die Osterausgabe

bitten wir sofort aufzugeben. **Anzeigen-Annahmeschluß für die Osterausgabe Donnerstag, 21. März, abends 7.00 Uhr.**

Für dringende Familienanzeigen Sonnabend morgen 9.00 Uhr!

Kräftiger Laufjunge sofort gesucht. Radio-Grub, Luisenstraße 26.

Heirat

Junger Mann in gesicherter Stellung, 27 Jahre, 1,72 groß, gute Erscheinung, sucht ebenso nettes Mädel oder Witwe bis zu 30 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. F. 888 an Kurier erbeten.

Osterwunsch! Junger, netter, solider, strebsamer Mann, 27 Jahre, 168 groß, Rhld., dunkelblond, sucht die Bekanntschaft eines lieben, gebildeten Mädels im Alter von 19—25 Jahren. Spätere Heirat erwünscht. Zuschriften mit Bild unter F. 934 an „Kurier".

Osterwunsch! Zwei Kameraden, 25 und 30 Jahre, 1,72 und 1,74, stattliche Erscheinungen, suchen die Bekanntschaft zweier Freundinnen passenden Alters zwecks späterer Heirat. Angeb. mit Bild, sonst zwecklos, unter F. 909 Kurier.

Osterwunsch! Solider Lagerinsasse (Rheinländer) sucht, da hier fremd und sich einsam fühlend, die Bekanntschaft eines netten Mädels, bis 28 Jahre, zwecks Heirat. Bin 30 Jahre alt, musik- und naturliebend. Nur ernstgemeinte Zuschriften m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter F. 905 an „Kurier".

3 junge Männer von 20, 22 und 26 Jahren wünschen 3 nette Mädel von 18 bis 23 Jahren kennenzulernen. Spätere Heirat erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (Bild zurück) unter F. 944 an „Kurier".

Stadttheater Wilhelmshaven

Mittwoch, 20. März, 20.00 bis 23.00 Uhr: (C 16 und freier Verkauf):
Die ungarische Hochzeit

Donnerstag, 21. März: Geschlossen.

Freitag, 22. März, 19.30 bis 22.00 Uhr (außer Anrecht):
Fidelio

Sonnabend, 23. März, 20.00 bis 23.00 Uhr (außer Anrecht):
Trockenkursus

Sonntag, 24. März, 19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht): Erstaufführung!
Glückliche Reise
Operette von Eduard Künneke. Musikalische Leitung: Walter Ehrhardt. In Szene gesetzt von Otto Ulrich. Bühnenbilder: Harry Breuer. Tänze: Gerta Sangs.

Montag, 25. März, 15.30 bis 17.45 Uhr (außer Anrecht):
Trockenkursus

19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Glückliche Reise

Dienstag- und Mittwochabonnenten werden gebeten, ihre 6. Rate einzulösen.

MERCEDES



Isenberg Büromaschinen
Marktstr. 42 Fernruf 275

Bekanntmachung

Die Allgemeine Ortskrankenkasse bleibt am Sonnabend, dem 23. 3. 40, für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Auszahlung des bis Ostermontag fälligen Krankengeldes erfolgt am Donnerstag, dem 21. d. M.

Die Eigenbetriebe mit Ausnahme der Zahnklinik bleiben gleichfalls geschlossen. Letztere ist für dringende Notfälle geöffnet:

am Sonnabend, dem 23. 3. 40, von 10 bis 12 Uhr

am Montag, dem 25. 3. 40, von 10 bis 12 Uhr.

Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Grundstücksmarkt

Die in **Varel i. Oldbg.,** Koppenstraße 50, 55, 56, 64 und 78 belegenen

Häuser

stehen unter günstigen Bedingungen für den Brandkassenwert in Höhe von 4800.—, 4600.—, 5200.—, 4800.— und 5000.— RM. durch mich zum Verkauf. Nicht bezugsfrei.

Wilhelm Fuhrken, Grundstücksmakl.
Strückhausen i. Oldbg.

Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus

bei hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote erbittet **Wilh. Willms, Grundstücksmakler,** Wilhelmsh. Straße 17 — Ruf 444.

Rufen Sie an!

Abschriften	„Tempo" tippt alles!	Börsenstraße 28	**1340**
Altmaterial	aller Art kauft **H. Aden**	Alle Fuhrleistungen Genossenschaftsstr. 68	**1852**
Altmaterial	aller Art kauft **Karl Neuhaus**	Fuhrgeschäft Margaretenhof 6	**531**
Altmaterial	aller Art kauft **A. Hooke**	Adolfstraße 18	**758**
Bettenreinigung	**Hermann Onken**	Roonstraße 164	**627**
Büromaschinen Isenberg		Marktstr. 42	**275**
Die gute Bedienung – Oppelt		Damen- und Herrenfriseur, Gökerstr. 62	**218**
Färberei Cassens	**Chem. Reinigung**	Gökerstraße 51	**205**
Kartoffeln, Kohlen	**Folkert Wilken**	Brunnenstraße 3	**634**
Lesemappen von Rieger	Mustermappe u. Prosp. kostenlos u. unverbindl.		**359**
Leder	kauft man bei **Linnemann**	Wilhelmshavener Straße 57	**1704**
Lichtpausanstalt	**W. Bruns,**	Gökerstraße 104	**2521**
Niemanns Lesemappen-Vertrieb		Börsenstraße 6	**1881**

Ob Lazarus, Lipp, ob Nuntz, ob Haidus, nie Lutz hat Hilfe die immer nachlas

Städtische Bücherei am Güterbahnhof
16—19 Uhr.
Mittwochs und Sonnabends 11—13 Uhr.

Solang'
„Idee-Kaffee" uns fehlt
nimm „Koff", dann hast du gut gewählt

Meine Kaffee-Ersatz-Mischung

Koff

wird so bevorzugt gekauft, daß die Läden häufig nicht über Vorrat verfügen

Welche Erklärung gibt es hierfür?

Leistungsprinzip!

Darum empfehle ich auch weiter: Nehmen Sie weniger als die Hälfte der von Bohnen gewohnten Menge. Das gibt ein gutschmeckendes Getränk

J. J. Darboven
HAMBURG

Landesbibliothek Oldenburg

Ihre Vermählung geben bekannt

Fernschreibmaat

Helmut Genehr und Frau Helga

geb. Conrads

Wilhelmshaven, Tonndeichstraße 2 — Auf einem Kreuzer

19. März 1940

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Blumen- und Kranzspenden sowie Herrn Pastor Harms für seine lieben, trostreichen Worte beim Ableben unseres kleinen Lieblings unseren innigsten Dank.

Betty Weichbrodt
geb. Spieß,
und Angehörige

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Scheiden unseres lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden, besonders auch von seiten der Gefolgschaft, der Zimmerer- und Baugewerken-Innung, der Ziegelei Stadt Wilhelmshaven und der Hausbewohner sowie Herrn Pastor Harms für seine trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Mehrtens
Eduard Evers
nebst Angehörigen

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden sowie den Beistand seiner Herren Vorgesetzten vom Mar.-Lazarett und die tröstlichen Worte des Herrn Marinepfarrers Effey unseren herzlichen Dank.

Frau Grete Jacoby und Kinder

Am 18. März um 20.45 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Antje Gerken

geb. Gerdes

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johann Gerken.
Gustav Gerken und Frau Hermine, geb. Dauny.
Reg.-Ob.-Insp. Dreipelcher und Frau Alma, geb. Gerken.
Willi Bockelmann und Frau Helene, geb. Gerken,
und 6 Enkelkinder.

Wilhelmshaven, den 20. März 1940.
Juiststraße 4.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. 3. 1940, 11 Uhr vorm., auf dem Friedhof Friedenstr. statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 14. März 1940 starb in St. Augustin bei Bonn der langjährige verdiente Direktor des Rüstringer Realgymnasiums,

Oberstudiendirektor a. D.

Dr. Martin Lauterbach

1920—1934.

Das Andenken dieses unermüdlich tätigen und stets hilfsbereiten Führers der Jugend, des warmherzigen Freundes seiner Mitarbeiter und aufrechten deutschen Mannes wird an seiner Schule in hohen Ehren bleiben.

Die Admiral-Scheer-Schule Wilhelmshaven

Lohse, Oberstudiendirektor.

Reichstreubund ehem. Berufssoldaten

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland fiel am 14. Dezember 1939 unser lieber Kamerad, der

Stabsmaschinist

Friedrich Röthel

Wir gedenken seiner in stolzer Trauer; er wird uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Der Standortleiter.

Ostfriesenverein Eala freya Fresena

Am 18. März verstarb unsere liebe Landsmännin

Antje Gerken

Der Verein wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März, 11 Uhr vormittags, Leichenhalle Friedenstraße statt.

Grabpflege u. -Bepflanzung

betr. Aldenburger Friedhof übernimmt

Gärtnerei Janßen Tel. **2184.** Endstation: Meyer Weg-Aldenburg.

Gold, Silber, Dublee

(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.) kauft laufend

Wilh. Ramien, Marktstraße 10

Gen.-Nr. A. 25321

Werfen Sie keinen alten Hut weg!

Jeder Hut wird nach den neuesten Modellen umgeformt. Kein Zerschneiden der Hüte.
Anfertigung von neuen Hüten.
Hutumpresserei und Näherei
Ecke Mühlenweg und Friederikenstraße.

Jetzt wieder

Speise-Muscheln

täglich frisch.

Bierhalle, Börsenstr. 51

gegenüber „Zur Mühle"

Möbel aller Art, ganze Haushalte, gute Herren-, Damen- und Kindergarderobe kauft geg. Kasse **Müller,** Börsenstr. 62, Laden.

Lotterieeinnahme Fangmann Fernruf **2383**

Marktstraße 8.

Huften?

Husta-Glycin hilft

Flasche 1.— und 1.65 RM.

BvdE

Abschnitt **III der Reichskleiderkarte** für Männer, Knaben und Kleinkinder ist für **Nähmittel** freigegeben. Kaufen Sie diese bei

B.v.d. Ecken

Bismarckstr. 50 u. Wilhelmshavener Straße 52

Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht **Schurigt,** Roonstraße 121.

Wilhelm Wehn

Kaiserstraße 52 **Fernruf 362**

erledigt alle

Erd- u. Feuerbestattungen

Bei Sterbefall genügt sofortiger Anruf 362

Kostenfreie Beratung auch im Trauerhause. Gewissenhafte persönl. Bedienung

---

3 Kinder

mit Vater und Mutter zahlen zusammen 7,60 RM. Monatsbeitrag. Eine gute Krankenversicherung ist gerade heute notwendiger denn je. Fordern Sie bitte unverbindlich Prospekte an.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. a. G., Dortmund

Bez.-Dir. Wilhelmshaven, Kaiserstraße 112, Ruf 1439.
Vertreter allerorts gesucht.

Graue Haare beseitigt **ORFA** HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

Einfache Anwendung — Sichere Wirkung — extra stark 240

Fl. 1.74

Drogerie Lehmann, Bismarckstr. 65, Filiale Marktstr. 31.

Huften?

Husta-Glycin hilft

Flasche 1.— und 1.65 RM.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. d. M., 12.00 Uhr, sollen im Amtsgericht, Peterstr. 53, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden:

Hobelbänke, 1 Rollschrank, 1 Schreibmaschine, Tische, Stühle, Sessel, Ruhebetten, Bücherschränke, Schreibtische, Büfetts, Anrichten, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 Rauchtisch, 1 elektrische Krone, 1 Fach Gardinen, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 1 Decke, 2 Läufer, Tresen, Regale, Schnellwaagen, 1 Teppich, 1 Radiogerät, 1 Leselampe, 2 Armsessel, 1 Damenarmbanduhr, 1 Bandsäge, 1 Damenfahrrad.

Clemens, Obergerichtsvollzieher.

Eiben & Weber

Gökerstr. 19 (am Park), Ruf 1050

Versicherungen jed. Art

Autoverglasung

Glasschleiferei

Ernst Bedarf

Roonstr. 139, Nähe Luisenstr. Ruf 20 82

Selbstdreher sei schlau Drehe nur mit Olleschau! Das Papier von Weltruf!

O. M. Strohbach, Dresden A 24

Verschiedenes

Koffer-Schreibmaschine zu verleihen. Sassen, Friederikenstr. 1a

---

Anzuleihen

Schreibmaschine gegen Gebühr zu leihen gesucht, evtl. auch Kauf. Angebote unter F. 886 „Kurier" erbeten.

Tiere

Ein treuer Hund zu vergeben. Wo, sagt der „Kurier"

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Ihre Verlobungs- Vermählungs-Anzeige

gehört in die Osterfestausgabe der großen Wilhelmshavener Familienzeitung, den

„Wilhelmshavener Kurier"

Mehr Dinn in

kommt es jetzt darauf an, nur Qualität zu kaufen, denn jeder Punkt der Kleiderkarte muß richtig angelegt werden. Darum: Modisch schöne Damenkleidung wie immer von

Regler, Führmann & Co.

Das Spezialhaus für Damenmoden

Voranzeige

Frühlingsfest

auf dem Banter Marktplatz.

Vom 1. Ostertag bis einschließlich 31. März

Ostereier?

Ja! Freude bereiten durch **ein gutes Buch!**

Ihr Buchhändler wird Sie beraten:

Karl Jasper, Marktstraße 16
Gebrüder Ladewigs, Roonstr. 98
Carl Lohses Nachf., Roonstr. 106
Ludwig Rauchenberger, Wilhelmshavener Straße 23

Gewinnauszug
5. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

16. Ziehungstag — 16. März 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 10000 RM. 214944 255753
3 Gewinne zu 5000 RM. 263946
12 Gewinne zu 4000 RM. 109125 131333 210707 239493
18 Gewinne zu 3000 RM. 18521 29064 311251 335706 358222 373394
39 Gewinne zu 2000 RM. 10929 117722 177726 191988 213042 213278 221497 238362 259804 270362 308162 340628 383802
99 Gewinne zu 1000 RM. 1306 18735 24620 48816 50230 64423 67391 72490 83513 83698 92597 93742 139216 142495 166808 203119 205050 206865 234964 251496 258677 264732 294138 295786 298481 302354 332790 342503 345900 346680 357918 365687 386331

17. Ziehungstag — 18. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 124360
3 Gewinne zu 5000 RM. 261748
6 Gewinne zu 4000 RM. 120694 390314
30 Gewinne zu 3000 RM. 35137 160082 167553 184365 221332 235856 248199 257366 369009 391173
21 Gewinne zu 2000 RM. 91730 120643 210006 304633 311676 366098 389034
120 Gewinne zu 1000 RM. 3417 6171 13425 20077 25751 29536 33384 47441 47786 58423 64514 66975 79207 89143 91394 103280 104234 111522 126750 133858 141868 145562 172239 178767 179278 180743 211777 224907 233831 247118 251171 266033 267015 271073 293171 294825 305637 315184 328022 354683

Lose

zur 3. Deutschen Reichslotterie

Staatliche Lotterie-Einnahmen

Berndt — Königstraße 86 — Fernruf 517

Fangmann — Marktstraße 8 — Fernruf 2383

Kraft durch Freude

Sonntag, 7. April, vorm. 10.30 Uhr im Stadttheater

Tanz-Matinee

Harald Kreutzberg

Der Welt bester Tänzer

Das große künstlerische Ereignis

Karten im Vorverkauf in der Kreisleitung, KdF.-Dienststelle, Stadttheater und in den Zigarrengeschäften Griem u. Högemann.

Unsere Kassen sind am Ostersonnabend geschlossen!

Reichsbankstelle Wilhelmshaven

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven

Volksbank e. G. m. b. H.

Oldenburgische Landesbank A.G.
Filiale Wilhelmshaven.

Beamtenbank zu Kiel e. G. m. b. H.
Zweigstelle Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavens Etatberatung im Kriegsjahre 1940

Steuererhöhungen? Defizit? Bei uns nicht!

Der Oberbürgermeister gab gestern den Wilhelmshavener Gemeinderäten in der Etatberatung ein sehr befriedigendes Bild von der guten Finanzlage unserer Stadt / Wilhelmshaven ist für den Krieg gut gerüstet

Wir glauben kaum, daß in England eine Marinestadt das sagen kann, was gestern bei der Etatberatung des Kriegsjahres 1940 Wilhelmshavens Oberbürgermeister seinen Gemeinderäten mitteilte. Daß auch bei allen Belastungen, die der Krieg finanziell den Gemeinden auferlegt, an keine Steuererhöhungen gedacht zu werden braucht und daß der Etat ohne ein Defizit abschließt, ist ein erfreuliches Ergebnis, das wir einmal herausstellen mußten. Im übrigen können wir uns auf einige allgemeine Ausführungen beschränken, da Zahlen hier wenig sagen können, denn sie sind nur gegriffen und werden sich im Laufe der Kriegsmonate je nach den Aufgaben verändern. Wohl aber ist für die Bevölkerung wichtig zu wissen, was der Oberbürgermeister allgemein sagte.

Vier neue Ratsherren

In einer Stadt der Arbeiter und Soldaten wie Wilhelmshaven war es selbstverständlich, daß der Kreisleiter dem Oberbürgermeister als Ersatz für ausgeschiedene Gemeinderäte solche Ratsherren vorschlug, die Repräsentanten der schaffenden Menschen unserer Kriegsmarinestadt sind. So wurden denn gestern feierlich in ihr Amt eingeführt und auf den Führer verpflichtet als neue Ratsherren die Ortsgruppenleiter von Aldenburg und Siebethsburg, Voß und Nielsson (die Hoheitsträger jener Wohngebiete, in denen viele Werftangehörige wohnen), der Kreisobmann der DAF. Erhards und Pg. Wiese vom Wilhelmshavener Arbeitsamt, alle vier zusammen gründliche Kenner aller Belange der arbeitenden Bevölkerung. Sie können, was Kreisleiter Ernst Meyer betonte, gute Verbindung sein zwischen Bewegung, Stadtverwaltung und Bevölkerung und dem Oberbürgermeister helfen und ihn beraten, eine Verpflichtung, die nach dem Wort des Oberbürgermeisters Dr. Müller gerade in der jetzigen Kriegszeit eine besonders wichtige Aufgabe sei.

Wilhelmshavens Kriegshaushalt 1940

Wie alle Familienväter, hat auch die Stadt für die große Gemeinschaft ihrer Einwohner einen Haushaltsplan aufgestellt, und wie ein umsichtiger Hausvater haben die verantwortlichen Männer gut zu wirtschaften verstanden, im Kriege eine Pflicht, die wichtiger ist als manches andere. Oberbürgermeister Dr. Müller konnte bei der gestrigen Etatberatung mit Stolz seinen Gemeinderäten sagen, daß **trotz der umfangreichen Aufgaben, die der Krieg jetzt einer Stadtverwaltung auferlege, der Etat des Kriegsjahres 1940 kein Defizit aufweise. Dieser Etat, der dem von 1939 in vielen Positionen gleiche, könne durch die sparsame Steuerpolitik aus eigener Kraft balanciert werden, und zwar ohne daß bei den wesentlichen Positionen irgendwelche Abstriche gemacht zu werden brauchen.** Das sei um so erfreulicher, weil die Gemeinden durch den Krieg umfangreiche Aufgaben übertragen bekommen hätten, die Wilhelmshaven in der zurückliegenden Zeit bewältigt habe, ohne die Rücklagen anzugreifen. Wenn man der Bevölkerung Wilhelmshavens Steuererhöhungen erspare, dann habe man es auch dadurch erreicht, daß man im nächsten Jahre einmal keine Rücklagen für die verschiedenen Fonds machen werde.

„Wilhelmshaven steht im Zentrum des kriegerischen Geschehens, hier pulsiert das Leben in unerhörter Stärke weiter", so sagte der Oberbürgermeister, als er nun die gute Finanzlage der Stadt begründete. In Wilhelmshaven werde viel gearbeitet, **dadurch sei das Steueraufkommen größer geworden, vor allem sei die Grundsteuer vom kriegerischen Geschehen durchaus nicht berührt, und die Gewerbesteuer liege ebenfalls sehr gut weiter.** „Was der Krieg uns noch an Belastungen bringt, können wir natürlich nicht übersehen. Wir haben für den neuen Etat die zweite Jahreshälfte 1939 als Grundlage genommen, aber selbstverständlich sind diese Zahlen gegriffen und die tatsächliche Entwicklung kann völlig anders werden, da das alles von den kriegerischen Maßnahmen und dem weiteren Verlaufe des Krieges abhängt."

Familienunterhalt für die städtische Gefolgschaft geändert

Zu dem den Gemeinderäten gleichzeitig vorgelegten Nachtragshaushaltsplan sagte der Oberbürgermeister, daß hier sich die Kriegsmaßnahmen in konkreten Zahlen widerspiegeln. Vor allem die Aufwendungen für das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, das von Stadtrat Seiffe in vorbildlicher Weise betreut werde und für das er tüchtige Mitarbeiter gefunden habe, seien fast von Tag zu Tag gewachsen und es zähle jetzt schon eine Gefolgschaft von 150 Angestellten und Beamten. Die größten Positionen seien ja eben die Personalaufwendungen für Aushilfskräfte als Ersatz für einberufene Kräfte. Bei dieser Gelegenheit wolle er eine Neuregelung bekanntgeben: Man habe bisher bei den einberufenen Beamten, Angestellten und Arbeitern die vollen Bezüge weitergezahlt. Das könne aber bei den wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadt nicht durchgehalten werden. Vor allem sei auch die **unterschiedliche Behandlung zwischen der freien Wirtschaft und der städtischen Gefolgschaft zu groß.** Man habe sich jetzt auf folgende Regelung in den oldenburgischen Städten geeinigt, daß für Verheiratete der Familienunterhalt gelten solle, was dann noch an 85 Prozent des Einkommens fehle, gebe die Stadt aus ihren Mitteln dazu, 15 Prozent würden für den Wehrsold gerechnet. Unverheiratete erhielten ein Viertel ihrer bisherigen Bezüge, damit gebe die Stadt ihnen zu ihrem Wehrsold ein gutes Taschengeld.

Wilhelmshavens günstige Finanzlage

Der Oberbürgermeister faßte zusammen, was von Wilhelmshavens Finanzlage zu sagen sei: **Wilhelmshaven sei in dem erfreulichen Zustand, seinen Etat ausgleichen zu können, es fordert keine Steuererhöhungen, greift seine Rücklagen nicht an, alles eine Folge dessen, daß in Wilhelmshaven im Kriege wie im Frieden gearbeitet und verdient wird und die Steuern fließen. Wilhelmshaven konnte sogar manche Schulden tilgen; bei 6½ Millionen RM. Rücklagen hat die Stadt nur noch 3 Millionen RM. Schulden, und es gibt wenige Städte in Deutschland mit solch günstiger Vermögenslage,** wie der Oberbürgermeister betonte. Anders werde es freilich in der Zukunft sein, wenn unser Groß-Wilhelmshaven mit seinen 300 000 Einwohnern erst gebaut sei und diese Belastung voll eintrete. Vorläufig jedenfalls sei Wilhelmshaven für den Kriegsfall gut gerüstet.

Vordringliche Aufgaben

Mitten im Kriege habe auf Wunsch des Oldenburgischen Staates auch eine zusätzliche Altersversorgung für die Gefolgschaft der Stadt geschaffen werden können, die Verbesserungen bringe im Sinne des Auftrages an Dr. Ley. Damit seien auch die verschiedenartigen Altersversorgungen der beiden Städte Wilhelmshaven und Rüstringen jetzt vereinigt. Eine vordringliche Aufgabe sei noch die Feuerschutzpolizei, die eine Belastung von mehreren hunderttausend RM. bedeute. Aber diese wie andere zusätzliche Aufgaben könne die Stadt nicht allein schaffen; nach Verhandlungen in Berlin habe das Reichsinnenministerium finanzielle Hilfe zuteil werden lassen.

Der Stadtkämmerer Kleine erläuterte den Etat noch in manchen Einzelheiten. Auch er betonte, daß keine Streichungen an den alten Positionen vorgenommen worden seien, und daß man nur da, wo Beschaffungen und Bauten nicht durchzuführen seien, die Positionen geändert habe. Die Gemeinderäte zeigten durch eine rege Aussprache, daß sie mit allen diesen Maßnahmen sehr zufrieden waren, es wurden Zweifelsfragen geklärt, wobei zum Punkt Schneebeseitigung der Oberbürgermeister auf die fehlenden Arbeitskräfte hinwies.

Von Interesse ist noch ein Tagesordnungspunkt, der sich mit der Mittelschule beschäftigte, deren Bedeutung für die Heranbildung wertvoller Kräfte im mittleren Dienst der Oberbürgermeister unterstrich. Die Mittelschule nehme von Jahr zu Jahr an Schülerzahl zu, kürzlich habe der Staat diese Aufgaben genau umrissen, dabei aber auch die Trennung nach Geschlechtern gefordert. Klargestellt sei dabei auch, daß die Volksschulerweiterungsklassen vorerst bleiben.

Alle diese Fragen müssen ja künftig, wie der Oberbürgermeister andeutete, in Groß-Wilhelmshaven mit ganz anderen Mitteln und in einem viel größeren Ausmaße gelöst werden, dazu gehört auch das Projekt des Krankenhauses und andere Aufgaben, die durch den Krieg zurückgedrängt sind, **bis dann nach dem siegreichen Ende die großen Aufgaben Wilhelmshaven aufs neue die Kräfte der gesamten Einwohnerschaft in Anspruch nehmen werden.** A.

121 057 RM.

brachte Sonntag der Wilhelmshavener Tag der Wehrmacht

Was wir gestern voraussagten, ist heute zahlenmäßig zu belegen: Die Opferfreudigkeit der Wilhelmshavener am Tag der Wehrmacht hat sich selbst übertroffen! Es sind gesammelt worden im Standort bzw. Kreis Wilhelmshaven 121 057 RM., gegen 18 551 RM. im Vorjahre. Das ist eine Steigerung von fast 700 Prozent, ein Ergebnis, auf das die Wilhelmshavener und unsere Soldaten, die ja am meisten dazu beigetragen haben, stolz sein können. Na, Churchill, wat seggste nu?

Osterzeugnisse

So mancher Bub, so manches Mädchen
War sorgenvoll noch bis zuletzt.
Es hing ja nur an einem Fädchen,
Das kleine Prädikat: „Versetzt."

So viele konnten es noch schaffen!
Des Lehrers Mahnen, Vaters Zorn
Ließ alle Kraft zusammenraffen.
Und stolz bläst man jetzt in das Horn.

Doch hie und da sind manche Kinder,
Die haben es nicht mehr erreicht.
Nicht selten, daß solch' kleine Sünder
Die Kriegszeit nahmen allzu leicht.

Man lag den Tag lang auf den Straßen,
Für alles andre fand man Zeit:
Was wunder, daß sie dann vergaßen
Die „olle dumme Schularbeit".

Hier fehlten Lehrer, dort der Vater,
Es gab auch nicht viel Unterricht,
Man hörte nicht auf den Berater,
Na ja, so schafft man's eben nicht!

Darum den Kopf nicht hängen lassen!
Nach Ostern legt man richtig los!
Nun allen Grips zusammenfassen,
Dann ist die Freude doppelt groß.

Ihr sollt doch tücht'ge Deutsche werden!
Um eure Zukunft geht der Krieg,
Der in den Lüften, auf der Erden,
Der überall uns bringt den Sieg.

Harm.

Behaltet euren Humor!

Ein schöner Kameradschaftsabend der Lehrlinge des Maschinenbauressorts der Kriegsmarinewerft im Parkhaus

Das war ein pfundiger Kameradschaftsabend, den die Lehrlinge des Maschinenbauressorts gestern im Parhaus veranstalteten. Kameradschaftlich und heiter und doch dem Ernst der Zeit entsprechend; eben ein Abend, wie ihn unsere Jugend so schön zu gestalten versteht.

Was die Lehrlinge sich zur Ausgestaltung des Abends ausgedacht hatten, war wirklich großartig, und schon die ersten Darbietungen lösten wahre Lachsalven aus. Alles, was geboten wurde: Massenchöre, humoristische und turnerische Darbietungen, Prologe, Theaterstücke und lebende Bilder wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen und verdienen höchste Anerkennung.

Soviel steht jedenfalls fest: Die Lehrlinge haben ein Programm zusammengestellt, das ihre körperliche und geistige Ausbildung widerspiegelte und auch den Humor nicht zu kurz kommen ließ. Der Erfolg aber bewies: Sie hatten das Richtige ausgewählt!

Diplom-Ingenieur Sartorius begrüßte Oberwerftdirektor Nordeck und Werftdirektor Klette sowie die übrigen leitenden Männer der Kriegsmarinewerft, um dann mit passenden Worten den Abend zu eröffnen.

Zum Schluß war es dann Werftdirektor Klette, der die richtigen Worte für die Größe der Zeit und die Aufgaben fand, denen die Lehrlinge entgegenreifen. „Behaltet zwischen ernstem Streben euren goldigen Humor", so sagte er u. a., „behaltet ihn und erleichtert euch damit euer Leben, das noch vor euch liegt und viel Schweres mit sich bringen wird. Euer Humor, euer jugendlicher Schwung und eure soldatische Haltung allein werden euch stark und fest machen für all' die Anforderungen, die das Leben an euch stellt!" WS.

Auch noch eine Tanzmatiné mit Harald Kreutzberg

Wie uns die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mitteilt, ist es ihr gelungen, Harald Kreutzberg, der am 8. April im Rahmen der KdF.-Kulturgemeinde im hiesigen Stadttheater tanzt, darüber hinaus für eine Tanzmatiné am Sonntag, dem 7. April, vormittags im Stadttheater zu gewinnen. Da die Abendveranstaltung durch Abonnements ausverkauft ist, wird hiermit auch allen anderen Volksgenossen, die Harald Kreutzberg — den besten Tänzer der Welt — sehen wollen, dazu eine Gelegenheit gegeben.

*

Verkehrsunfall. Am Dienstag gegen 11.15 Uhr wurde auf der Roonstraße in Höhe des Hauses Nr. 101 ein Motorwagen der Straßenbahn von einem überholenden Lastkraftwagen angefahren und beschädigt.

Goldene Hochzeit. Am 22. März feiern die Eheleute Johann Janßen und Frau Gesine, geb. Becker, Kleihauerweg 8, ihre Goldene Hochzeit.

70 Jahre alt. Kaufmann August Hillmann, am Banter Markt, begeht heute seinen 70. Geburtstag. H. war sogar einige Monate eingezogen und hat als Kraftfahrzeugprüfer und -schätzer wertvolle Dienste geleistet.

Luftschutzdisziplin: Deine eigene Sicherheit!

Aus dem Appell der Wilhelmshavener Luftschutzwarte

Die Luftschutzwarte Wilhelmshavens waren an den beiden letzten Abenden im Gesellschaftshaus zum Appell versammelt, auf dem sie über eine Reihe wichtiger Fragen des Luftschutzes unterrichtet wurden und Instruktionen erhielten für die in den nächsten Wochen zu leistende Arbeit.

Auch beim gestrigen Appell war der große Saal des Gesellschaftshauses bis auf den letzten Platz gefüllt, und was ihnen der Ortsgruppenführer des Reichsluftschutzbundes, Hauptluftschutzführer Dr. Seifert, an Hand aufschlußreicher Lichtbilder über die Wirkung von Bomben mitteilte, gab allen Erschienenen die Gewißheit, daß alles das, was sie bisher im Luftschutz getan und gelernt haben, richtig gewesen ist. Darüber hinaus gab ihnen der Abend aber wichtige und wertvolle Lehren. Hauptluftschutzführer Dr. Seifert machte auf verschiedene Dinge aufmerksam, die bei uns zu beachten sind und auf die in der nächsten Zeit das besondere Augenmerk zu richten ist.

Mit besonderen Worten des Dankes verabschiedete Hauptluftschutzführer Dr. Seifert darauf den bisherigen Führer der Reviergruppe 1, Zube, der Wilhelmshaven verläßt, und setzte als seinen Nachfolger den Luftschutzführer Schmidt ein.

Der Abend wurde beschlossen mit einer Ansprache des Polizeipräsidenten von Kozierowski. Er nahm diesen Appell zum Anlaß, allen Luftschutzwarten und ihren Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen für die fruchtbringende Arbeit, die sie geleistet haben. Er sprach weiter davon, wie wichtig die Luftschutzarbeit gerade für Wilhelmshaven ist und wie sehr es bei dieser Arbeit darauf ankommt, starke innere Haltung zu zeigen, wie sie in schweren Zeiten nottut. Der Polizeipräsident unterstrich das durch verschiedene Hinweise und Beispiele von tapferer Gesinnung, er rechnete auch scharf ab mit Gerüchtemachern und Gerüchteverbreitern und stellte mit erfrischender Deutlichkeit manches klar. Auch seine Worte waren dazu angetan, die Luftschutzwarte in ihrer Arbeit und Stellung zu stärken.

So nahmen alle Erschienenen viel Wertvolles von diesem Abend mit heim. Und wenn, das sei hier für alle Volksgenossen gesagt, die Luftschutzwarte in den nächsten Tagen mit diesem und jenem an sie herantreten, dann möge jeder deren Bedeutung erkennen. Und wenn sie ihnen immer wieder predigen, Disziplin zu halten, bei Fliegeralarm sofort in den Schutzraum zu gehen, bei Beschuß ohne Fliegeralarm unverzüglich die Straße zu verlassen und sich nicht auf den Balkon oder ans Fenster zu stellen, dann kann jeder sich darauf verlassen: der so etwas predigt, der tut es deiner Sicherheit wegen! Mk.

Unter dem Hoheitsadler

Kreisschulungsamt. Die Rednergemeinschaft trifft sich Donnerstag, 21. März, 20.30 Uhr, im alten Rathauskeller, Ecke Göker- und Roonstraße. Schulungsleiter, die am Erscheinen verhindert sind, haben einen Vertreter zu stellen. Eingeladen sind die Ortsgruppenleiter und die Schulungswalter der Gliederungen.

NSDAP.-Ortsgruppe Tonndeich. Am morgigen Donnerstag, 21. 3., 20.30 Uhr, führt die Ortsgruppe Tonndeich im „Augustiner" eine öffentliche Versammlung mit Ortsgruppenleiter Gauredner Pg. Drüppel-Arngast durch. Für Parteigenossen und alle Amtswalter und Amtswalterinnen Pflichtbesuch, alle Volksgenossen sind eingeladen.

NSDAP.-Ortsgruppe Oldeooge. Die Diensträume der Ortsgruppe bleiben bis zum 26. 3. geschlossen.

NSKK.-Motorstaffel IV/M 63. Sämtliche Männer der NSKK.-Motorstürme 32/M 63, 33/M 63 und 35/M 63 (einschließlich Trupp Voslapp) treten am Donnerstag, dem 21. 3., pünktlich um 20.15 Uhr im Sturmlokal „Augustiner", Schulstraße 2, an.

HJ.-Fliegergefolgschaft 1/59. Antreten der Windengruppe heute um 19 Uhr beim Heim.

Hitlerjugend, Fähnlein 19/Fanfarenzug. Antreten um 18.30 Uhr Werftspeisehaus, mit Instrumenten.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 6/59. Am Donnerstag, 21. 3., 8.30 Uhr, tritt das gesamte Fähnlein beim „Graf Zeppelin" an. Sämtliche Beurlaubungen sind aufgehoben.

BDM.-Mädelgruppe 16/59 (Ortsgruppen Scheidens und Kopperhörn). Heute abend, 20.15 Uhr, Heimabend im Herbert-Norkus-Heim (neben der Turnhalle Lessingstraße).

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Achtung, Theaterring! Mittwoch, 27. 3.: „Die Puppenfee"; Freitag, 29. 3.: „Trockenkursus"; Sonnabend, 30. 3.: „Das Konzert"; Dienstag, 2. 4.: „Trockenkursus". Theaterkarten für die vorgenannten Vorstellungen sind ab sofort in der Kreisdienststelle, Börsenstraße 45, erhältlich. Vor allem möchten wir die KdF.-Warte und Abonnenten bitten, ihre Karten auf jeden Fall umgehend abzuholen.

Verdunkelungszeit. Von Mittwoch, 20. März, 18.40 Uhr, bis Donnerstag, 21. März, 6.28 Uhr.

Mondzeiten und Hochwasser am 21. 3.

Monduntergang: 4.56 Uhr, Mondaufgang: 15.49 Uhr
Hochwasser 10.48 u. 23.08, Niedrigwasser 4.16 u. 16.21



Landesbibliothek Oldenburg

Der Herr des Fünfecks

Ein Kriminalroman von PETER PAUL BERTRAM

43. Fortsetzung und Schluß. Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Somit sind jene fünfzehn Menschen, die wir mit den sogenannten falschen Tabletten beteilt haben, schon jetzt geheilt: Sie haben mit der Gelatine den Anti-Virus erhalten, ohne neu infiziert worden zu sein; sie werden also nach Ablauf der Monatsfrist nicht mehr erkranken.

Die anderen fünfzehn jedoch, die mit den echten Tabletten Karakerians auch den Keim der neuerlichen Vergiftung zu sich genommen haben, werden wieder Krankheitssymptome zeigen, nachdem die Sporen in ihrem Magen ausgereift sind. Dann werden wir aber nichts anderes zu tun haben, als auch ihnen Tabletten aus der Karakerianschen Gelatine zu verabreichen, und einen Tag später werden auch sie für immer geheilt sein! Sie sehen also, Sir, Roger hat nicht zu viel gesagt, als er behauptete, der Fall Karakerian sei völlig aufgeklärt!"

*

Es war ein naßkalter Februartag, als Roger mit der jungen Lady Norwood in Paris den blauen Expreßzug bestieg, kurz bevor dieser den Lyoner Bahnhof verlassen sollte. Mit einer Anzahl von Zeitungen und Magazinen bewaffnet, machte Vivian es sich auf ihrem Sitz bequem, während Roger nochmals hinaustrat, das Treiben in der Bahnhofshalle zu betrachten.

Gefolgt von Trägern, die unter der Last des Gepäcks zusammenzubrechen schienen, stürzten verspätete Reisende auf den Bahnsteig, eilten den Zug entlang und kletterten hastig in die Wagen. Englisch sprechende Führer empfahlen ihre Opfer der Gunst des Schlafwagenkontrolleurs, der abschätzende Blicke über die Kleidung und das Gepäck der Ankömmlinge gleiten ließ.

Roger dachte an die schönen Tage, die ihn an der Riviera erwarteten, und konnte sich eines fröhlichen Lächelns nicht erwehren. Mit einem Male fühlte er eine ungewohnte Berührung an seiner Seite, und kam eben noch zurecht, um eine fremde Hand zu packen, die sich liebevoll in seine Hüftentasche senkte.

„Ah, mein lieber Brewer", sagte er gutlaunig, als er einen untersetzten, kleinen, stieläugigen Herrn vor sich sah, der ihn betroffen anblickte. „Haben Sie jetzt in Paris ihren Wigwam aufgeschlagen? Die Geschäfte mit dem ‚Chef' gehen wohl nicht mehr?"

Brewer war einen Augenblick beschämt und verlegen, als Roger jedoch keine Miene machte, die Polizei heranzurufen, kehrte sein gutmütiges Lächeln zurück.

„Der ‚Chef' hat sich ins Privatleben zurückgezogen. Sie sagt, sie habe den Beruf satt", erwiderte er. „Und in England kennt die Polizei mein Signalement schon gar zu gut. So versuche ich jetzt, mich hier durchzuschlagen", fügte er seufzend hinzu.

„Sie sind wohl enttäuscht", meinte Roger, gutmütig lächelnd, „daß bei mir diesmal nichts zu holen war?" Dann zog er, einem plötzlichen Einfall folgend, seine Brieftasche und fügte hinzu: „Hier haben Sie etwas Geld, versuchen Sie, damit ein ehrliches Leben zu führen, wenigstens ein paar Tage lang."

Brewer grinste, und seine Augen blickten in dankbarer Ergebenheit zu Roger empor. Dann war er plötzlich verschwunden, als hätte ihn der Boden des Waggons verschlungen.

„Wer war der komische kleine Mann, mit dem du draußen sprachst", fragte Vivian, als Roger in sein Abteil zurückkehrte.

„Ein gewerbsmäßiger Taschendieb, der mir einmal auf der Fahrt nach Liverpool meine Brieftasche mit allem, was ich besaß, gestohlen hat!"

„Und da hast du ihm noch Geld gegeben?"

„Ja, denn er hat mir zwei sehr gute Dienste geleistet. Einmal, als er sich in einer höchst kritischen Situation für mich einsetzte und mir damit das Leben rettete —"

„Und das andere Mal?"

„Indem er mich daran hinderte, nach Liverpool und von dort nach Kanada oder irgend wo anders hin zu reisen. Ohne ihn hätte ich dich nie kennen gelernt."

Draußen ertönte ein Pfiff, und der Blaue Expreß glitt, von wehenden Tüchern begleitet, langsam aus der Halle.

— Ende —

Versicherungen aller Art E. Evers, Viktoriastr. 17a, Fernr. 1174.

Komodo ist eine Insel

in Niederländisch-Ostindien zwischen Soembawa und Flores, bekannt durch eine dort vorkommende riesige Eidechsenart, den Komodowaran, der eine Größe bis zu 1,70 Meter erreicht. Auf dieser Insel verbrachte Katja Eckau, die Tochter eines nach schwerem Leidensweg dort als Siedler seßhaft gewordenen deutschen Arztes, ihre Jugend. Der letzte Wille dieses Pioniers deutschen Volkstums führte Katja zurück nach Europa und nach Deutschland, wo ihrer die Lösung einer Aufgabe von schicksalhafter Bedeutung harrte, bis sie schließlich einem günstigen Geschick in die Arme geführt wurde und später dem Mann ihrer Liebe nach dem früheren Deutsch-Ostafrika folgen wird. Die Geschichte von Katja Eckau und ihrer Herkunft erzählt die Schriftstellerin H. G. Hansen in dem morgen beginnenden Roman

Katja kam von Komodo

Sport

Am Karfreitag kommt der Gaumeister

Wilhelmshaven 05 gegen VfL. Osnabrück

Mit dem Besuch des vorjährigen Gaumeisters und jetzigen Tabellenführers unserer Staffel zum fälligen Punktspiel der Bereichsliga dürfte Wilhelmshaven seinen sportlichen Höhepunkt in diesem Jahre erreicht haben. Nachdem vor wenigen Sonntagen Werder Bremen hier zu Gast war und uns durch sein großes Können begeisterte, kommt nun der vorjährige Gaumeister, der diese spielstarke Bremer Mannschaft erst am letzten Sonntag klar mit 3:1 aus dem Felde schlug. Nun gehört der VfL. Osnabrück zweifellos zu den besten deutschen Fußballmannschaften, denn wer in unserem spielstarken Gau Niedersachsen Meister wird, muß schon über einiges Können verfügen. In der Kriegsmeisterschaft stehen die Osnabrücker jetzt ungeschlagen an der Spitze der Tabelle und steuern unbeirrt auf die Erringung der Staffelmeisterschaft zu, die ihnen dann die Entscheidungsspiele um den Bereichsmeistertitel mit Hannover 96 bringen wird. Selbstverständlich kommt der Gaumeister mit der stärksten Mannschaft. Wir werden morgen noch näheres bringen.

Bereichsliga-Punktspiel

VfL. Osnabrück — W'haven 05

(Gaumeister 1939)

Karfreitag, 22. März 1940, um 15 Uhr, Genossenschaftsstraße.

*

Vereinsmannschaftsgerätewettkämpfe der Turnerinnen. Am heutigen Mittwoch findet um 20 Uhr in der Turnhalle Artilleriestraße im Rahmen des Gemeinschaftsturnabends der Reichsbundvereine der Vereinsmannschaftsgerätewettkampf der Turnerinnen statt. Das Fachamt I Turnen des NSRL. hat trotz des Krieges für das ganze Reich Mannschaftswettkämpfe für Turner und Turnerinnen ausgeschrieben. Am kommenden Mittwoch tragen nun die hiesigen Turnvereine diesen Kampf aus. War die Zeit auch kurz, die den Vereinen zum Ueben zur Verfügung stand, so haben sich doch eine Anzahl Mannschaften für den Kampf gemeldet. Folgende Turnvereine sind mit mindestens einer Mannschaft vertreten: Jahn, Vorwärts, Postsport, Einigkeit, Brüderschaft und zum erstenmal die Wehrkreissportgemeinschaft. Es wird am Barren, Pferd, Schwebebalken geturnt, außerdem eine Pflichtgymnastik und Korbballwürfe. Zu einer Mannschaft gehören vier Turnerinnen, die aber nicht einzeln bewertet werden, sondern die Mannschaftsleistung ist hier der Punkt, wo es darauf ankommt.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Lisa danken wir herzlichst.

Karl Eilers und Frau

Deichstraße 24

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Helga danken wir herzlich.

Georg Kappe und Frau

Mellumstraße 5

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Horst.

Walter Kraffert und Frau

Stettiner Straße 8

Anläßlich der uns zur Schulentlassung unserer Tochter Wilma erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Fritz Taddicken und Frau

Ulmenstraße 8

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich der Einsegnung unseres Sohnes Helmut sagen wir allen herzlichsten Dank.

Paul Jäde und Frau

Luisenstraße 11

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes danken wir herzlichst.

Kurt Boßdorf und Frau

Helgolandstraße 16

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Schulentlassung unseres Sohnes Karl danken wir herzlich.

Heinrich Klose und Frau

Papingastraße 6

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Christel danken wir allen recht herzlich.

Reichsbahnobersekretär

Karl Krüger und Frau

Hollmannstraße 42

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Hermann danken wir herzlich.

Karl Schaaf und Frau

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 225

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Albert.

Paul Schröder und Frau

Alter Deichsweg 48

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Margot sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Johann Duden und Frau

Fritz-Reuter-Straße 13

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Ingeborg danken wir herzlich.

H. Rosemeier und Frau

Uhlandstraße 15

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Richard sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Alfred Matzen und Frau

Grenzstraße 20

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Winfried sagen wir unseren herzlichen Dank.

Stabsfeldwebel (F)

Hermann Ralf und Frau

Grenzstraße 60 I

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Gertraude danken wir herzlich.

Emil Krüger und Frau

Margaretenstraße 7

Vielen Dank für alle Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer beiden Kinder Irmgard und Wilma.

Wilhelm Bredemeyer und Frau

Pappelstraße 5

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Lisa danken wir herzlich.

Paul Hinke und Frau

Börsenstraße 82

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Aenne sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Theodor Loose und Frau

Werftstraße 92

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Elfriede danken wir herzlichst.

E. Ristau und Frau

Alter Deichsweg 50

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Ursula.

Fr. Gesine Janßen, Wwe.

Aldenburg, Kniphauser Straße 24

Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter Ursula danke ich herzlich.

Marichen Reich

Börsenstraße 85

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres ältesten Sohnes Karl-Gerhard.

Karl Bruns und Frau

Genossenschaftsstraße 58

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation meines Sohnes Willi danke ich herzlichst.

Wwe. Marie Friedrich

Fortifikationsstraße 87

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer einzigsten Tochter Magdalena sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Heinz Popken und Frau Käthe

geb. Harms

Wir danken herzlich für die Glückwünsche zu der Konfirmation unseres Sohnes Ulrich.

Schneidermeister

U. F. Müller und Frau

Metzer Weg 12

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Werner danken wir allen herzlichst.

E. Rompa und Frau

Alter Deichsweg 7

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Willy sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

L. Nahrgang und Frau

Oldenburgstraße 14

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Helga danken wir herzlich.

Johannes Klemmsen und Frau

Wilhelmshaven, Schulstraße

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Söhne Heinz-Georg und Egon sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Georg Schröder und Frau

Edo-Wiemken-Straße 28

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Horst unseren herzlichen Dank.

Walter Krause und Frau

Adolf-Hitler-Straße 56

Wir danken für erwiesene Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Günter.

Julius Bergisch und Frau

Bremer Straße 67

Für die Aufmerksamkeiten und Geschenke unserer Tochter Lisa zur Vermählung und unserer Tochter Hannchen zur Konfirmation sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

J. Stricker und Frau

Kaakstraße 17

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert sagen wir allen herzlichen Dank.

Hans Garlichs und Frau

Göringstraße 2 (Schwimmdock)

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Hildegard danken wir allen herzlich.

Eduard Schmidt und Frau

Werftstraße 68

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Schulentlassung unserer Tochter Wilma danken wir herzlichst.

Oswald Hauptmann und Frau

Fritz-Reuter-Straße 26

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter Hildegard danke ich recht herzlich.

A. Thiel

Flensburger Straße 44

Landesbibliothek Oldenburg